

Es finden sich wiederholt einige unbeschriebene Blätter dazwischen, die, ebenso wie die einzelnen Überschriften, die Unvollständigkeit der Sammlung erkennen lassen. Ein Autor wird in der Handschrift nicht namhaft gemacht.

Daß Joh. Seb. Bach der Komponist der Stücke sein sollte, mußte wohl jedem aufmerksamen Betrachter aus stilistischen Gründen mehr als zweifelhaft erscheinen. Es hat sich nun auch herausgestellt, daß sie nicht von Bach, sondern von Francesco Antonio Bonporti komponiert sind.

J. B. Cartier hat in seinem 1798 erschienenen Sammelwerke *L'Art du Violon* als Nr. 16 einen kurzen Tonsatz zum Abdruck gebracht, der bis auf geringfügige Abweichungen mit dem Einleitungssatz der *Inventio sexta* in der Berliner Handschrift genau übereinstimmt. Cartier bezeichnet das Stück als *Inventione V^e par Bonporti Œuvre 1^e. Edition de Paris¹⁾*.

Von diesem Hinweise ausgehende Nachforschungen haben folgendes ergeben: In der Bibliothek des Liceo musicale zu Bologna befindet sich ein Druckwerk mit dem Titel: »*Invenzioni a Violino solo del Bonporti. Venezia e Trento: Giovanni Parone 1713.*« Auf der Rückseite des letzten Blattes lieft man jedoch den Druckvermerk: *In Bologna 1712 Per Giuseppe Antonio Silvani.* Aus einem *Indice delle opere del Bonporti* am Schlusse geht hervor, daß man es mit dem *Opus X* des Komponisten zu tun hat²⁾.

Das Werk besteht aus zehn Suitenartigen Satzfolgen und enthält als zweite, fünfte, sechste und siebente Invention die gleichen Stücke, wie die in der Bach-Ausgabe abgedruckten Inventionen der Berliner Handschrift. Die Bezifferung des Basses ist in dem Druckwerke bedeutend spärlicher; sonst finden sich nur unerhebliche Abweichungen.

1) Deldevez druckt in den *Œuvres de composition des violonistes célèbres* dasselbe Stück als Nr. 4 mit der gleichen Bezeichnung ab, fügt aber die Jahreszahl 1696 hinzu.

2) Bonportis *Opus I* ist betitelt: *Suonate a tre. Due Violini e Violoncello obligato . . . Venetia: Giuseppe Sala 1696.* Exemplar im Britischen Museum.